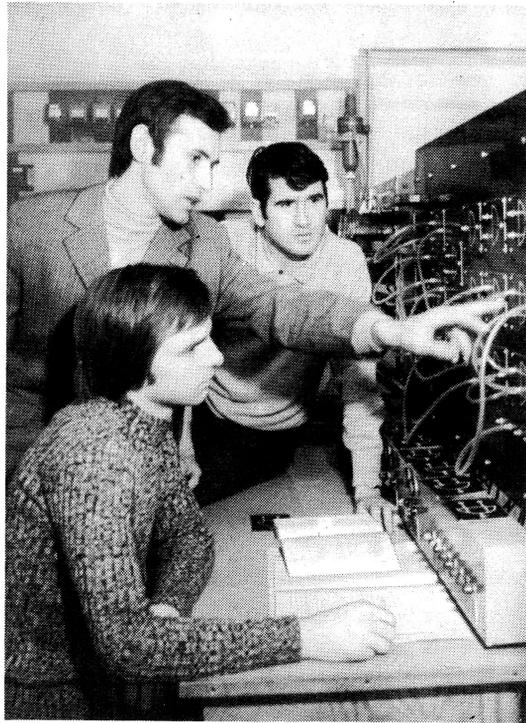


voran die staatlichen Leiter, nicht schlechthin |
 ünen, sondern jeder von ihnen seinen Parteiu-
 lufrag erhalten. Er steht im unmittelbaren Zu-
 sammenhang mit den Aufgaben, die sie als
 Staatsfunktionäre zu erfüllen haben. Zur Zeit
 sind sie auf den Baustellen, erläutern dort Ziel f
 and Aufgaben des Wohnungsbaus in der Stadt
 and helfen so mit, den sozialistischen Wettbe- i
 werb zu organisieren. Dabei lernen sie unmit- §
 telbar die Probleme der Leitung und Organisa-
 tion der Produktion sowie die Arbeits- und Le- |
 bensbedingungen der Bauarbeiter kennen. Sie
 wissen dadurch aus eigener Erfahrung und Er- %
 kenntnis — beispielsweise aus dem Kampf um I
 hohe Qualität im Wohnungsbau—, daß die dem
 Bauwesen bis 1975 gestellten Aufgaben nur zu |
 erfüllen sind, wenn auch in der kleinsten Bri-
 gade politische Arbeit geleistet wird. Durch
 diese unmittelbare Arbeit auf den Baustellen §
 sind die Genossen und Kollegen des Bezirks- j
 bauamtes Dresden in der Lage, Vorschläge für l
 die Verbesserung der staatlichen Leitungstätig-
 keit zu unterbreiten und Entscheidungen her-
 beizuführen, die aus dem Leben geboren wur-
 den, die real sind. Hierbei erkennen sie aber
 auch, daß einmal erworbenes theoretisches Wis- 1
 sen täglich vertieft werden muß.

Rechenschaft vor dem Parteikollektiv

Gut hat sich bewährt, daß die Genossen, ent-
 sprechend der Orientierung der Parteileitung,
 eng mit den Parteiorganisationen der Kombi- |
 natsbetriebe Zusammenarbeiten und dazu J
 auch Parteaufträge erhalten, an Mitgliederver- j
 Sammlungen der dortigen Parteiorganisationen |
 teilzunehmen. Dabei helfen sie, zum Beispiel im
 Baukombinat Dresden, zu klären, daß die wach-
 sende Rolle der Arbeiterklasse keineswegs be- |
 deutet, die gesellschaftliche Rolle der Intelligenz
 herabzumindern, sondern, daß die enge Zusam- |
 menarbeit zwischen Arbeiterklasse und Intelli- |
 genz eine notwendige Bedingung für die wei-
 tere Gestaltung der entwickelten sozialistischen
 Gesellschaft ist. Den Parteiorganisationen der
 Großbaustellen standen die Genossen bei der
 Auseinandersetzung mit Leitern zu Seite, die
 sich lediglich für die technisch-fachliche, aber
 nicht für die politische Arbeit verantwortlich
 fühlten.

Über die Erfüllung der Parteaufträge berichten
 die Genossen regelmäßig in den Parteilgruppen- |
 und Mitgliederversammlungen. Darüber werden
 sie auch in der Berichtswahlversammlung spre-
 chen. Dabei sagen sie eindeutig, wo und wie sie
 aufgetreten sind. Sie tauschen Erfahrungen |
 über ihr Wirken in den Baubetrieben aus, holen
 sich den Rat ihres Parteikollektivs, sprechen



Genosse Stefan Seiring (Bildmitte) ist Abgeordne-
 ter des Kreistages Oranienburg und arbeitet als
 Lehrmeister an der BBS des VEB Stahl- und Walz-
 werk „Wilhelm Florin“ in Hennigsdorf. Hier spricht
 er mit Jürgen Garbsch, Lehrling (vorn), und Gen.
 Ing. Gisbert Niesser über einen Versuchskomplex
 für Steuerungstechnik, den Lehrlinge der BBS auf
 der MMM zeigen werden.

Foto: Rasch

darüber, wie man noch wirkungsvoller argu-
 mentieren kann. Es gibt auch kritische Ausein-
 andersetzungen. Sie sind offen, parteilich und
 kameradschaftlich, helfen das Kollektiv zu festi-
 gen und in der Arbeit voranzukommen. Damit
 handeln diese Grundorganisationen nach den
 Worten des Genossen Stoph auf dem VIII. Par-
 teitag: „Sozialistisch leiten heißt, vertrauens-
 voll mit den Menschen zu arbeiten, sie für die
 Verwirklichung der Aufgaben des Planes zu ge-
 winnen, ihre ständige Teilnahme an der Lei-
 tung und Planung zu gewährleisten und sie
 rechtzeitig über die zu lösenden Aufgaben zu
 informieren.“

Öffentlichkeitsarbeit — Leitungsprinzip

Für die Berichtswahlversammlungen der Par-
 teiorganisationen in den staatlichen Organen